

architektur. aktuell

the art of building

Architects Collective, caramel, Interview
Feyferlik/Fritzer, Geiswinkler & Geis-
winkler, Lacaton & Vassal, RIEPL RIEPL

November
2014

416

deutsch /
english

Österreich
Deutschland

€ 14,80

Schweiz

SFR 25,-



4 195968 814809

Reasonable Building

Vernünftig bauen

Ab.b.
Verlagsanstalt
1050 Wien
Erscheinungsort Wien,
Zulassungsnummer:
132039676 M

www.architektur-aktuell.at

Architects Collective

Gesundheitseinrichtung
der VAEB, Bad Schallerbach,
Oberösterreich – Schöner,
schlanker, effizienter Health
care facility of the VAEB, Bad
Schallerbach, Upper Austria –
Lovelier, more slender and
more efficient [p.74]

Photos Hertha Hurnaus
Text Romana Ring

Grundstücks- fläche Site area:	Bebaute Fläche Built-up area:	Planungsbeginn Start of planning:	Fertigstellung Completion:	Kosten pro m² Cost per m²:
6.700 m²	2.000 m²	7/2010	8/2013	1.275,- EUR
Nutzfläche Floor area:	Umbauter Raum Cubage:	Baubeginn Start of construction:	Baukosten Building costs:	
8.000 m²	35.000 m³	1/2012	13 Mio EUR	

Klares Bekenntnis zu Licht, Farbe und räumlicher Groß-
zügigkeit, die sich dem Bezug zum Außenraum verdankt.
Diese Haltung durchzieht die Anlage bis zum Gartenhof der
Sauna. Due attention to light, colour and the spatial gener-
osity, which is derived above all from the relationship to
outdoor space: this attitude is followed up to the quiet
garden courtyard that forms part of the sauna area





20 Monate Verjüngungskur für eine Kuranstalt: Die lange Nordfassade mit transparentem Sockel und drei Geschoßen aus Holz mit neuen Zimmern und Balkonen. Twenty months rejuvenating cure for a sanatorium: the long north-facade with transparent ground floor and three upper storeys made of timber with new rooms and balconies.

Vernünftiges Bauen bedeutet auch: Umbauen ohne pompöse Gesten, dafür dem Haus neue Qualitäten geben: frisch, hell und kultiviert. Architects Collective zeigt, wie einem Altbau mit durchdachten Maßnahmen hohe Standards verschafft werden.

Haus-Therapie Kuranstalten sind Orte, die man aufsucht, um gesünder zu werden; nicht selten schlanker, fast immer beweglicher. Wäre es möglich, solche Ziele in einem Gebäude zu verkörpern: die Gesundheitseinrichtung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau in Bad Schallerbach ging hier mit gutem Beispiel voran. Das im Ursprung aus dem Jahr 1968 stammende Haus steht zwar auch nach seiner über eine Bauzeit von 20 Monaten währenden Kur fest auf oberösterreichischem Boden. Genau genommen hat es durch die Erweiterung seiner Nutzfläche um etwa 4.200 m² ja auch zugenommen. Dennoch hat die von Architects Collective entwickelte Therapie die Anlage nicht nur organisatorisch gestrafft und verjüngt. Auch in gestalterischer Hinsicht hat die Gesundheitseinrichtung erheblich an Attraktivität gewonnen.

Dorfqualitäten Das L-förmig angelegte Gebäude erhebt sich über einem Grundstück, das im Norden von der erschließenden Rablstraße, im Süden und Westen von einer Schlinge des Flusses Trattnach gefasst wird. Während im Westen, jenseits der Trattnach, Betriebe mit Namen wie „Aquapulco“ und „Paradiso“ die unmittelbaren Nachbarn sind, schaut man nach Norden über unbebautes Gelände in die Richtung des alten Ortszentrums von Bad Schallerbach. Aus diesem Weitblick wie aus der idyllischen Lage am Fluss und dem alten Baumbestand des Grundstückes hat Architects Collective entscheidende Qualitäten gezogen, durch die sich die Gesundheitseinrichtung heute von den zahlreichen ähnlichen Anlagen im Ort wohltuend unterscheidet.

Das ist zunächst mit der Öffnung der allgemein genutzten Räume des Erdgeschoßes in den Garten gelungen, der durch seine umfassende Neugestaltung selbst deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Betritt man das Gebäude über den barrierefrei angelegten Zugang von der Rablstraße im etwas über das Gelände erhobenen Erdgeschoß, fällt der Blick durch die gesamte Tiefe des Foyers über eine wiederum mit Rampen an das Gelände angebundene Terrasse ins Grüne. Doch schon auf halber Strecke, bevor der Weg nach links zum einladend hell und luftig erneuerten Speisesaal abzweigt, öffnet eine Glaswand rechter Hand den Ausblick in den Garten und gleich auf das Herzstück des Erweiterungsbaues: das Therapiebad.

Hohe Standards, bessere Effizienz Der gläsern umhüllte Pavillon mit seinem nach Süden auskragenden Dach ist leicht aus der Orthogonalität des Bestandes gedreht und fasst die Haltung aller Teile des Objektes, seien sie nun Zubau oder sanierter Altbau zusammen: man bekennt sich zu Licht und Farbe und zu einer räumlichen Großzügigkeit, die vor allem aus dem Bezug zum Außenraum gewonnen wird; die Ausführung ist keineswegs luxuriös, doch gediegen; der häufig eingesetzte Baustoff Holz und andere als „natürlich“ wahrgenommene Materialien wie Naturstein oder Kautschuk verweisen auf den ökologisch inspirierten Hintergrund der Neugestaltung. Dank der thermischen Sanierung des Bestandes und der Erneuerung aller Haustechnikanlagen auf energiesparende Standards hat die Gesundheitseinrichtung nun den Status

1 Früher: Die Gesundheitseinrichtung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau vom Garten aus, Baujahr 1968. Before: the health care facility of the insurance company for railway workers and miners, dating originally from 1968, seen from the garden.

2 Heute: Die Gesundheitseinrichtung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau nach Umbau und Sanierung. Today: the health care facility of the insurance company for railway workers and miners after extension and renovation.



1



2

1
Bezeichnende Perspektive: Der gläsern umhüllte Pavillon mit seinem nach Süden auskragenden Dach bringt den Charakter der Architektur auf den Punkt: Viel Licht, Großzügigkeit und Bezug zum Freiraum. Significant point of view: The glass-encased pavilion with a roof that projects to the south gets to the point of the character of this architecture: lot of light, spatial generosity and relation to the outdoor space.

2
Herzstück des Erweiterungsbaus: Das Therapiebad. The core of the extension: the therapy baths.



eines Niedrigstenergie-Gebäudes und ist als Klima:Aktiv Gebäude zertifiziert. Den durch diese Maßnahmen minimierten Betriebskosten steht eine weitere Verbesserung zur Seite, die sich wohl ebenfalls kostensenkend auswirkt, jedoch auch von den Nutzerinnen und Nutzern unmittelbar als wohltuend erlebt werden kann: Architects Collective hat das vorgefundene Erschließungssystem nicht nur von seinen – der Nutzung des Hauses krass widersprechenden – Barrieren bereinigt, sondern auch in seiner Übersichtlichkeit gestärkt, was sich in kürzeren Wegen für das Personal und verbesserten Orientierungsmöglichkeiten für die Gäste niederschlägt. Nicht zuletzt ist mit dem Zubau einer zweiten, vom bestehenden Gang erschlossenen Gebäudeschicht an der langen Nordflanke des Gebäudes eine enorme Steigerung der Grundriss-Effizienz gelungen.

Nachrüstung mit Augenmaß Diese zweite Raumschicht beinhaltet im Unter- und im Erdgeschoß allgemein genutzte Räume zur Untersuchung und Therapie. In den drei Obergeschoßen sind neue Zimmer entstanden, mit denen die Einrichtung nun 124 Betten zu bieten hat. Diese Obergeschoße sind – Gewicht sparend – aus Holz konstruiert. Den bestens gedämmten Außenwänden des Neubaus und auch den alten, südorientierten Zimmertrakten sind überdies leichte, aus Stahl und Holz konstruierte Balkons vorgesetzt. Eine bewusst lückenhaft gehaltene vertikale Lattung an ihrer Außenkante dient mehr als Sicht- denn als Sonnenschutz und variiert ein weiteres Mal den fließenden Übergang zwischen Innen und Außen während sie dem Objekt gleichzeitig ein neues, „naturverbundenes“ Gesicht verleiht.

Die Zimmer des Erweiterungsbaues sind zwar etwas größer, als jene des Altbaus, doch – wir befinden uns ja immer noch in einer von Sozialversicherungsbeiträgen finanzierten Gesundheitseinrichtung – auf das Nötige beschränkt. Die aus kreuzverleimten Massivholz-Platten gefertigten Trennwände und Decken vermitteln eine Wohnlichkeit, für die andernorts allerlei Dekoration aufgeboten worden wäre. Auch die Zimmer des Bestandes präsentieren sich in der gleichen, auf eine helle Grundierung mit dem einen oder anderen farbigen Akzent beschränkten Aufmachung. Für den Komfort der Nutzerinnen und Nutzer wichtige Neuerungen wie die Wohnraumlüftung treten naturgemäß auch hier in den Hintergrund, obwohl gerade das Nachrüsten einer baulich dafür nicht vorgesehenen Anlage mit zeitgemäßer Haustechnik die Planer stark gefordert hat.

Diskrete Aufwertung Eine Vielzahl kleiner und kleinsten Maßnahmen sorgt dafür, den Verlust an freiem Volumen, den die diskrete Führung neuer Leitungen nun einmal mit sich bringt, erst gar nicht spürbar werden zu lassen. Die klare Wegführung durch das Gebäude etwa wird durch den Einsatz von geschoßweise, respektive thematisch gebundenen Farben ergänzt. Wo immer dies möglich ist, wird Licht über Lichtkuppeln oder auch einen stillen, dem Saunabereich zugeordneten Gartenhof in die Tiefe des Gebäudes geholt. Ohne pompöse Gesten, nur: frisch, hell und kultiviert bietet die Anlage nun dem „ganzheitlichen Ansatz von Therapie“, dem sich die Gesundheitseinrichtung verschrieben hat, einen würdigen Rahmen.

Building in a reasonable way can also mean converting without pompous gestures but in the process giving the building new qualities and making it fresh, bright and sophisticated. Architects Collective show how well thought-out measures can help to achieve high standards in an old building.

Building therapy Sanatoriums are places people visit to become more healthy; often this means thinner, almost always more agile. If it were possible to embody goals like this in a building the health care facility of the insurance company for railway workers and miners in Bad Schallerbach could offer an excellent example. The building, which dates originally from 1968, still stands solidly on Upper Austrian ground after a "therapy session" that lasted 20 months. And, in fact, as the result of increasing the usable floor area by around 4,200 m² the building has actually grown larger. But the therapy developed by the Architects Collective has not only trimmed down the complex in organizational terms but has also rejuvenated it. In design terms, too, the health facility has become considerably more attractive.



2



3

1



1
Therapiegang im Bestand vor der „Haus-Therapie“ durch Sanierung und Umbau Corridor to the treatment and therapy spaces before the "building-therapy" by renovation and extension

2
Therapiegang heute: Licht von oben, frische Farbe, neue Möbel schaffen eine wesentlich ansprechendere Atmosphäre Corridor to the treatment and therapy spaces today: light from above, fresh colours, new furniture create a considerably more attractive atmosphere

3
Foyer Süd Foyer South

Village qualities The "L"-shaped building stands on a site that is bordered in the north by the access road Rablstraße, in the south and west by a loop of the River Trattnach. Whereas in the west, on the far side of the Trattnach, businesses with names such as "Aquapulco" and "Paradiso" are the immediate neighbours, to the north the view extends across undeveloped land towards the old town centre of Bad Schallerbach. From this expansive view, the idyllic location on the river, and the mature trees on the site Architects Collective have been able to derive decisive qualities, as the result of which the health care facility today is agreeably different to the many other similar facilities around the town.

This was achieved first of all by opening the communally used rooms on the ground floor to the garden, which has itself become considerably more attractive thanks to a comprehensive redesign. You enter the building via a barrier-free approach from Rablstraße, arriving in the ground floor that is raised slightly above the level of the site; your gaze roams through the entire depth of the foyer and across a terrace connected to the terrain by ramps to the greenery outside. But already halfway through, before the route turns left to the invitingly bright and airy, renovated dining hall, a glass wall on the right offers a view into the garden and, at the same time, of the core of the extension: the therapy baths.



1
Platz an der Sonne: auch den alten, südorientierten Zimmertrakten sind leichte, aus Stahl und Holz konstruierte Balkone vorgesetzt A place in the sun: lightweight balconies built of steel and wood were also added to the old, south-facing bedroom wings

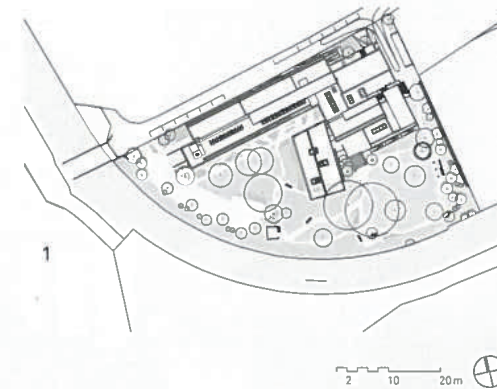
2
Therapieräume Rooms for therapy

the building's very purpose, but also made it far clearer, which ensures short routes for the staff and makes it easier for guests to find their way round. And the addition of a second building layer, which is reached from the existing corridor, on the existing building's long north flank has enormously increased the efficiency of the floor plan.

Retrofitting with a sense of proportion At basement and ground floor levels this second spatial layer contains rooms that are used for examinations and therapy. New bedrooms were made on the three upper floors so that the facility can now offer 124 beds. The upper floors are built of timber – which reduces weight. Lightweight balconies built of steel and wood were fixed in front of the extremely well insulated external walls of the new building and were also added to the old, south-facing bedroom wings. The layer of vertical boarding fixed to the outer face deliberately has gaps of different widths between the individual elements. It is intended more as a visual screen rather than sun protection and varies a second time the flowing transition between inside and outside, while also giving the building a new face that brings it closer to nature. The bedrooms in the extension are somewhat larger than those in the old building but – this is, after all, a health care facility financed by social insurance contributions – restricted to what is necessary. The partition walls and ceilings made of cross laminated solid timber panels convey a domestic feel, for which elsewhere decoration of all kinds might perhaps be offered. The rooms in the existing building employ the same light neutral tones with a touch of colour here and there. Important new features that increase the users' comfort such as the living room ventilation naturally retreat to the background, although installing contemporary building services in a complex originally planned without such facilities presented the planners with a major challenge.

Discrete upgrading A number of small and very small measures ensure that the reduction of volume which the discrete introduction of new service runs entailed is not perceptible at all. The clear layout of the routes through the building is augmented by the use of colour, with a different colour used for each floor, or the same colour for related themes. Wherever possible light is brought into the depths of the building by roof lights or through a quiet garden courtyard that forms part of the sauna area. Devoid of pompous gestures but fresh, bright and sophisticated, the complex now provides a fitting setting for the holistic approach to therapy taken by this health care facility.

Higher standards, improved efficiency The glass-encased pavilion with a roof that projects to the south is swivelled somewhat out of the prevailing right-angled geometry of the existing complex and holds together all parts of the building, the extension as well as the renovated old building. Due attention was paid to the importance of light and colour and of spatial generosity, which is derived above all from the relationship to outdoor space; the finishes and detailing are far from luxurious but elegant; the widespread use of wood and other materials perceived as "natural", such as stone or rubber, indicate the ecologically motivated background to the new design. Thanks to the thermal retrofit of the existing building and the renewal of all the building services to achieve energy-saving standards the health facility now has the status of an extremely low energy building and is certified as a Klima:Aktiv building. The running costs, which were reduced as a result of these measures, are accompanied by a further improvement which certainly also helps lower costs, but is perhaps experienced by the users first and foremost as an agreeable quality: Architects Collective not only freed the building's existing circulation system from its barriers, which crassly contradicted



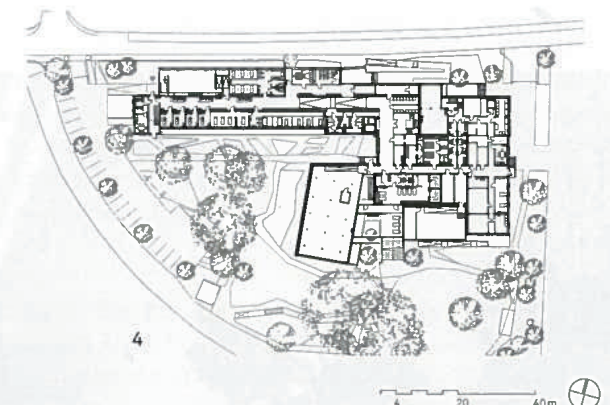
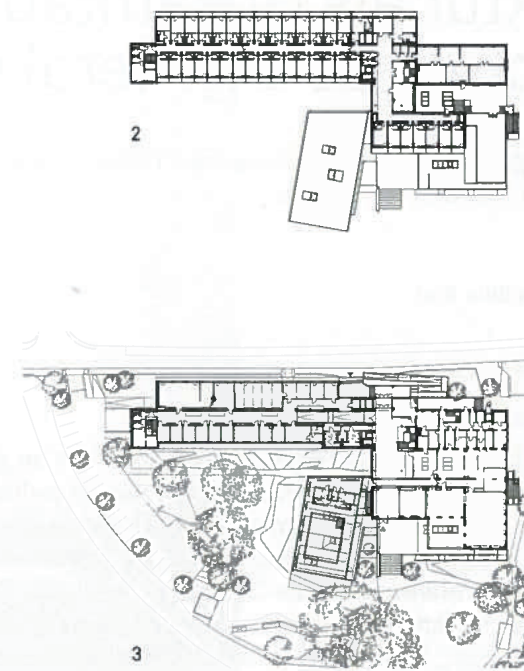
1
Lageplan Site plan

2
Grundriss Obergeschoß Upper floor plan

3
Grundriss Erdgeschoß Ground floor plan

4
Grundriss Untergeschoß Basement floor

5
Schnitt Section



Gesundheitseinrichtung Bad Schallerbach
Bad Schallerbach/Oberösterreich,
Rablstraße 7

Bauherr Client:
Versicherungsanstalt für Eisen-
bahn und Bergbau (VAEB), Wien

Generalplaner General planning:
Arge GBS (AC/Nuhsbaumer/
Palme)

Planung Planning:
Architects Collective

Team (AC): Andreas Frauscher,
Richard Klinger, Mathias Lang
(Project manager), Harry Leuter,
Valentina Petrovic, Kurt Sattler
(Partner-in-Charge), Thomas
Spindelberger, Fei Tang

Statik Structural consultant:
Gmeiner Haferl Ingenieure ZT
GmbH

**Landschaftsarchitektur Land-
scape design:**
Weidlfen Gartenkunst

Lichtplanung Lighting concept:
Fourth Minute GmbH

**Massiv-/Stahlbau General
contractor/steelworks:**
Arge Weissel GmbH; Waizenauer &
Schummer

Holzbau Timber structure:
Aichinger GmbH

Trockenbau Dry construction:
Fischer & Edelsbacher

Fenster Windows:
Lederbauer Fenster & Türen GmbH

**Alu-Glas-Fassaden Aluminium-
glass-facade:** Strussnig GmbH

Schwarzdecker Roofing:
Hummel GmbH

Schwimmbecken Swimming pool:
Francesconi GmbH

**Elektroinstallationen Electrical
services:** E-Werke Wels AG

Sanitär Sanitation:
Opbacher Installationen GmbH

**Heizung/Lüftung/Klima Heating/
ventilation/air conditioning:**
EBG Haustechnik GmbH

Aufzug Elevators: Kone AG

Küche Kitchen:
ASM Sautner GmbH

Böden Flooring: Wiesinger GmbH

Holz-Möbel Wood furnishings:
Steiner Möbel GmbH

Serienmöbel Office furniture:
Bene AG

Bestuhlung Chairs/tables:
Wiesner Hager